

**[s.n.]**

Autor(en): **Augustin [Buresch, Roman Armin]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Abhören der Sendungen des «Radio Freies Europa» ist in der CSSR streng verboten. Aber wenige halten sich daran. Als ein Zigeuner während der Nachrichtensendung einen Polizisten vor dem offenen Fenster seines Wohnwagens sieht, nimmt er schnell seine Geige in die Hand und beginnt zu fielen. «Was machst du denn?» erzürnt sich der Polizist. «Das sehen Sie ja, Herr Inspektor», antwortet der Zigeuner, «ich störe die Sendungen des amerikanischen Propagandasenders.» – «Der Teufel soll dich holen. Deshalb also kann ich die Nachrichten nicht ungestört hören.»



Während eines Besuches in Moskau setzte man Janos Kadar unter gelinden Druck, 10 000 Stalin-Büsten für Ungarn zu kaufen. Kadar beauftragte einen Mittelsmann, sie alle zu verkaufen. Kadar war sehr erstaunt, als der tüchtige Mann bald darauf meldete, er sei alle Büsten losgeworden. «Ich habe sie an Schießbuden als Zielscheiben verkauft.»



Die amerikanische Fluggesellschaft Panam bewies unfreiwilligen Humor, als sie knapp vor der Sprengung ihrer Boeing 747 in mehreren ihrer Beiruter Tageszeitungen mit einer großen Anzeige für die bevorstehende Indienststellung des Düsenriesen auf der Nahostroute warb. In dem Inserat hieß es unter dem Bild eines Mannes, der mit einem Schmetterlingsnetz nach einem Flugzeug hascht: «Die Boeing 747 ist das Feinste, was in der Luft fliegt. Erstaunlicherweise ist sie auch dabei, das Flugzeug zu werden, das man am leichtesten erwischen kann.»



Während der Krisenzeit hatte die Swissair in New York einen «Hi-jack Desk» eingerichtet, einen Informationsschalter für Angehörige und Freunde entführter Fluggäste, der allgemeine Informationen über die Betroffenen und kurze Botschaften der Entführten übermittelte. So ließ ein entführter Amerikaner pflichtbewußt und formvollendet seinem Arbeitgeber ausrichten, er könne leider am Montag nicht zur Arbeit erscheinen, weil er von arabischen Guerillas entführt worden sei. TR

